



# Heimat kriegst du nur einmal

Der Unternehmer Martin Opitz wird heute 50 Jahre

ULRICH CRÜWELL

**NEURUPPIN** ■ Was sind Unternehmer eigentlich für Menschen? Für Martin Opitz, Inhaber der gleichnamigen Neuruppiner Holzbaufirma, liegt die Antwort im Wort selbst: „Unternehmer – die unternehmen irgendwas, die wollen was bewegen“. Bei Martin Opitz liegt dieser Trieb in der Familie.

Sein Vater betrieb in Westdeutschland ein Bauunternehmen mit zeitweise über 800 Beschäftigten. Heute trägt der Sohn die Verantwortung auf einem Markt, der schrumpft und nicht boomt wie in Westdeutschland nach dem Krieg.

Vater Opitz fing wie die meisten Menschen nach dem Krieg bei Null an, arbeitete sich hoch, kaufte ein Sägewerk und begann Fertighäuser zu bauen. Das lief. Das Fertighaus war so etwas wie der Käfer. Es machte den Traum vom Eigenheim bezahlbar.

Martin Opitz wurde 1955 in diese prosperierende Welt hineingeboren. Ins heitere, römisch-katholische Köln. Karneval, Kölsch und Kirche.

Der Bauhof seines Vaters sei sein Spielplatz gewesen, sagt Opitz. Besonders die Tischlerei habe ihn fasziniert. Nach der Schule lernte er das Tischler- und das Zimmermanns-Handwerk in Süddeutschland. Damals die beste Adresse, sagt Opitz. Der Meisterbrief hängt unübersehbar im Neuruppiner Büro des Unternehmers.

Das Büro war früher sein Schlafzimmer. Im einstigen Wohnhaus im Gewerbegebiet Treskow ist heute die Firmenzentrale untergebracht. Gegenüber steht die Fertigungshalle, in denen Opitz die Teile für die Fertighäuser bauen lässt.

Martin Opitz kaufte nach der Wende ein Holzwerk in Neuruppin. Die gesamte Branche sei geradezu kollektiv in den Osten gegangen, erzählt. An die erste Frage der Mitarbei-



Ein Kölner Unternehmer in Brandenburg: Martin Opitz kaufte 1992 in Neuruppin ein Sägewerk. Die erste Frage der Mitarbeiter: „Haben wir genug Material?“

FOTOS: PETER GEISLER

ter erinnert er sich genau: „Kriegen wir genug Material?“ Heute beschäftigt das Unternehmen 50 Mitarbeiter und erwirtschaftet einen Umsatz von rund sechs Millionen Euro. Der Erträge seien anständig, versichert Opitz. Die Firma Opitz Holzbau ist das Parade-

beispiel, wie die Treuhand ein funktionierendes ostdeutsches Unternehmen in die richtigen Hände gelegt hat.

Von einer Verlegung der Produktion nach Polen oder in andere Niedriglohnländer will Opitz nichts wissen. „Mit dem Verdienst meiner Leute baue

ich hier keine Arbeitsplätze ab. Wir werden in Neuruppin weiter Siege einfahren.“ Martin Opitz glaubt an den Standort Neuruppin und vor allem an seine Mitarbeiter.

Der Chef selbst sorgt für die Innovationen, indem er Patentlösungen für den Holzbau erfindet. Ein „Dachlattenstoßverbinder“ ist sein neuestes Kind, das im kommenden Jahr endlich vom Patentamt eingetragen werden soll. An der Erfindung, einer gefalteten Blechplatte, arbeitet Opitz seit 1999. Ein Unternehmer braucht auch langen Atem.

Alle 14 Tage fährt Opitz von Köln nach Neuruppin. Im Jahr kommen so 40 000 Auto-Kilometer und 72 Flüge zusammen. Opitz besitzt ein Haus am Ruppiner See, doch ein Umzug aus der Rheinmetropole kommt nicht in Frage. Dazu hängt er zu sehr an Köln und seinen Freunden dort. „Heimat kriegst du nur einmal“, sagt Martin Opitz, der heute 50 Jahre alt wird.

# Christkind in der Warteschlange

Junge Gemeinde spielt so, wie es ist

JULIANE FELSCH

**NEURUPPIN** ■ Die Krippenspiele am Heiligabend erzählen die biblische Weihnachtsgeschichte. Sie nimmt ein gutes Ende und dem Menschen das schlechte Gewissen. Auch die Neuruppiner Junge Gemeinde (JG) verzichtet nicht darauf, das Fest zu interpretieren. Unbequem sind sie, die Stücke, die die Jugendlichen spielen, aber ehrlich.

Seit wie vielen Jahren die JG abends um zehn am Heiligabend in der Klosterkirche einen Gottesdienst hält, weiß niemand mehr. Den Studenten und Schülern ist es wichtig, dass Leute kommen. Rund 150 waren es Sonnabendnacht, von Jahr zu Jahr werden es mehr. Der Abendgottesdienst ist der kleinste, aber tatsächlich der einzige, in dem die Besucher alle mitsingen.

Für Christian Kercher, der für ein Jahr das Café Hinterhof leitet, war der Gottesdienst eine Premiere. „Im November haben wir daran gedacht, dass wir das Krippenspiel modern machen wollen“, erzählt er. Die Idee mit dem Arbeitsamt war da, aber was drumherum? Entstanden ist eine bittere Gesellschaftssatire, in der die Maria hochschwanger auf dem Amt um Geld bittet, nachdem Joseph sich aus dem Staub ge-

macht hat. Sechs Leute sitzen im Wartesaal, die Nummern, die auf den Bäumen hin- und herschaukeln, wirken, als bezeichneten sie Aussätzige.

„Ey, ick weel' et nich“, wann ick det letzte Mal Weihnachten jefeierte hab.“ – „Wann hast'n du mir dit letzte Mal wat jeschenkt?“, fragt der andere. Minuten schweigen die beiden, kratzen unter ihren ausgebeulten Mützen. Auch Günther sitzt und wartet: „45, Meister mit 27, gestern Abteilungsleiter, heute Hartz-IV-Empfänger“, spricht er emotionslos. An das Lächeln seiner Tochter zu Weihnachten erinnert er sich. Zwischen den Szenen improvisiert Philipp Domke auf der Posaune: jazzig, rau, auch unbequem.

Die Schreiber des Stücks überspitzen die Figuren gnadenlos. Herauskommen ist ein Kampf gegen die Klichschee, die Arbeitende gegen Arbeitslose haben. Auch die Angestellten im Arbeitsamt kommen nicht ungeschoren davon: Mit Weihnachtsmütze und Engelsflügeln versprechen sie Wohlstand. Die, die draußen sitzen, müssen nach Weihnachten wiederkommen. Ein Tumult bricht aus – es ist Zeit für Jesus. Die 20-Jährige Maria, die sich im Arbeitsamt erniedrigen musste, bringt ein Kind zur Welt.



Weihnachten im Arbeitsamt: Warten mit der Nummer vorm Bauch und Nachrichten von neuen Entlassungen. FOTO: JULIANE FELSCH

## Kreis kann Radwege bauen

**NEURUPPIN** ■ Im Frühjahr 2006 soll mit dem Ausbau des touristischen Radwanderwegenetzes in Ostprignitz-Ruppin begonnen werden. „Die Fördermittel sind jetzt komplett sicher. Nach dem Landwirtschaftsministerium hat auch das Wirtschafts- und Infrastrukturministerium den zweiten Teil des Fördermittelbescheids bewilligt“, sagte Bauamtsleiter Friedhelm Kanzler von der Kreisverwaltung. Der Eigenmittelanteil durch den Kreishaushalt sei gesichert. Beteiligte Ortsteile und die Stadt Wittstock hätten ebenfalls eine Beteiligung zugesagt. In dem Konzept sollen Radwanderwege auf 54 Kilometern Länge durch das Kreisgebiet für einen Rundkurs mit Anschluss an das Landes-Radwegenetz neu gebaut werden. Dazu gehört ein Abschnitt von Sewekow über Zempow bis nach Flecken Zechlin für die touristische Erschließung. Das Vorhaben soll laut Kanzler im Januar ausgeschrieben werden. Im Frühjahr sollen die Bauarbeiten beginnen.

## Flitzer-Blitzer der Polizei

**NEURUPPIN** ■ Achtung, Bleifüße, es wird teuer: Die Polizei blitzt heute unter anderem in Wustrau-Altfriesack.

## Geschäftsempfehlungen

### Kunden-Information Preisliste GAS

Gültig ab 01. Januar 2006

Die Stadtwerke Neuruppin GmbH bietet auf der Basis der Verordnung über „Allgemeine Bedingungen für die Gasversorgung von Tarifkunden (AVBGasV)“ vom 21. Juni 1979 Erdgas zu den nachstehenden Bedingungen an.



#### I. Tarifkunden

	Empfohlener Bereich	günstiger jährlicher Verbrauch kWh Ho:n	Arbeitspreis Cent/kWh Ho:n	Jahres-Messpreis/ Grundpreis €/a
Kleinverbrauchstarif (KV)	Kochen	bis 2.000	7,45 (8,64)	28,63 (33,21)
Grundpreistarif (GP)	Kochen und Warmwasser/gewerbl. Nutzung	ab 2.001 bis 9.570	6,36 (7,38)	50,43 (58,50)

#### II. Sonderkunden

	Empfohlener Bereich	günstiger jährlicher Verbrauch kWh Ho:n	Arbeitspreis Cent/kWh Ho:n	Jahres-Grundpreis €/a
Sonderpreis (SN)	Kochen, Warmwasser Heizung und gewerbl. Nutzung	ab 9.571 bis	4,78 (5,54)	201,63 (233,89)

Für die Lieferabkommen zu Sonderpreisen wird die gesamte Lieferung zu einem Durchschnittspreis von 5,19 (6,02) Cent/kWh abgerechnet, wenn der sich aus Grundpreis und Arbeitspreis ergebende Preis diesen Durchschnittspreis unterschreitet.

#### III. Hinweise

- Die in allen Arbeitspreisen enthaltene Erdgassteuer beträgt seit dem 01. Januar 2003 für den Heizgasbezug 0,55 Cent/kWh. Die Preise in Klammern enthalten die Mehrwertsteuer von derzeit 16%. Verbindlich sind jedoch die Nettopreise (Preise ohne Mehrwertsteuer). Diese werden für die Abrechnung angewendet. Die Mehrwertsteuer wird dann als Gesamtbetrag auf den Rechnungen ausgewiesen. Sollte sich die Mehrwertsteuer ändern, ohne dass sich die Erdgaspreise ändern, so gilt die neue Mehrwertsteuer ab diesem Zeitpunkt. Die Gaspreise enthalten Konzessionsabgabe.
- Für die Einräumung des Sonderpreises (SN) wird Kunden, die erstmalig den Heizgasbezug bei der Stadtwerke Neuruppin GmbH aufnehmen, ein Gaslieferungsvertrag für Sonderkunden angeboten. Kann der Gaslieferungsvertrag nicht bei Anbringung des Zählers unterschrieben werden, so ist dieser innerhalb von drei Wochen nach Zählereinsatz nachzureichen. Liegt der Vertrag bis zu diesem Zeitpunkt nicht vor, kann die Einstufung nach dem Grundpreistarif der obigen Preisliste erfolgen.
- Änderungen der Allgemeinen Tarif- und Sonderpreise werden mit dem in der öffentlichen Bekanntmachung angegebenen Zeitpunkt verbindlicher Bestandteil der Vertragsverhältnisse.
- Das Erdgas hat einen Brennwert von ca. 11,3 kWh/m<sup>3</sup> (Qualität „H-Gas“) mit der nach anerkannten Regeln der Technik zulässigen Schwankungsbreite (DVGW-Arbeitsblatt G 260) und einem Messdruck von ca. 20 mbar.
- Zum Zeitpunkt der Preisänderung werden die Zählerstände unter Zuhilfenahme eines maschinellen Verfahrens nach festgelegten Richtwerten ermittelt, wobei die saisonalen Schwankungen berücksichtigt werden.
- Im Übrigen gelten die Allgemeinen Bedingungen der Stadtwerke Neuruppin GmbH für die Versorgung von Tarif- und Sonderkunden.

Stadtwerke Neuruppin GmbH

## Todesanzeigen/Danksagungen

Schlicht und einfach war Dein Leben, treu und fleißig Deine Hand, schlaf in Ruhe und in Frieden, ruhe sanft und habe Dank.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem treusorgenden Vater, Stiefvater und Onkel

### Erwin Stark

geb. 12. 03. 1912 gest. 23. 12. 2005

der uns nach kurzer, schwerer Krankheit im gesegneten Alter von 93 Jahren für immer verlassen hat.

In stiller Trauer  
Rosemarie und Anneliese

Die Trauerfeier am Sarg findet am Donnerstag, dem 29. Dezember 2005, um 14.00 Uhr in Fehrbellin statt. Die Beisetzung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt. Anstelle von Blumengebinden bitten wir um eine Spende für die Christoffel-Blindenmission Deutschland e. V. Potsdam.

## Für den schwersten Abschied.



Gedenken Sie mit einer Traueranzeige. Wenden Sie sich vertrauensvoll an die Märkische Allgemeine: 0 18 01/28 45 55

Brandenburgs beste Seiten.

## Ein Esel sorgt für Aufruhr

Märchenhaftes Theater in Kleinzerlang

JUDITH VOGT

**KLEINZERLANG** ■ Gebannt schaut Vera (9) auf die Bühne, denn dort werden gerade jede Menge Intrigen gesponnen. Das Grimmsche Märchen „Tischlein deck dich“ wurde gestern in der Marina Wolfbruch in Kleinzerlang aufgeführt.

Die Geschichte ist bekannt. Ein Schneider verstößt seine drei Söhne, weil er der verlogenen Ziege geglaubt hatte. Die angeblich kein Blättchen im Magen hatte, während sie doch den ganzen Tag grasen durfte. In der Fremde erlernen die Söhne fleißig jeder ein Handwerk und bekommen zum Abschied magische Geschenke.

Schreiner Hans erhielt einen Tisch, der sich allein decken kann. Müller Franz brachte es zu einem Esel, der Dukaten speit. Bevor die Söhne ihrem Vater die Geschenke aber zeigen können, werden sie von einem hinterlistigen Wirt beraubt. In dieses Wirtshaus gelang auch der dritte Sohn, Georg. Er ist inzwischen ein Drechsler und besitzt einen Knüppel, der Leute verprügelt. Dieses Los trifft auch den diebischen Wirt und Georg

zwingt ihn so, alle gestohlenen Gegenstände wieder herauszugeben.

Vera und alle anderen Kinder fieberten mit den drei Brüdern. Ein kleiner Kobold namens Igorius spielte eine besondere Rolle in der Kleinzerlanger Aufführung. Immer wieder bat er um den Rat der kleinen Zuschauer und zauberte, was das Zeug hielt. Aus einem leeren Fass wurde im Handumdrehen ein volles und aus einer Wirtsstube eine Schneiderkammer, stets mit Hilfe der Theaterbesucher.

Die Schauspieler der Deutschen Kammerschauspiele begeisterten die Kinder. Sie spielten so lebendig und redeten während des gesamten Stückes mit dem Publikum. Als der diebische Wirt Franz den Goldesel stahl, gab es fast einen Aufruhr. Die Kinder schrien um die Wette und versuchten, Franz zu warnen: „Dreh dich um! Schnell! Der klaut!“ Doch es half nichts. Der Esel war verloren.

Als alle glücklich vereint und mit ihren Schätzen auf der Bühne standen, hatten nicht nur die jungen Gäste ein erleichtertes Lächeln auf den Lippen. Denn sogar ihre Begleiter hatten richtig mitgegeben.